



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Der Herr erscheinet Jacob/ vnd renewet jm die verheissung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

Das XXVIII. Cap. des I. Buchs Mose/gepredigte  
ter Bruder. Aber der allmechtige Gott segne dich vnd mache dich  
fruchtbar / vnd mehre dich / Das du werdest ein hauffen Völcker/  
Vnd gebe dir den Segen Abraham / dir vnd deinem Samen / mit  
dir / Das du besitzest das Land / dadu Frembdling innen bist / das  
Gott Abraham gegeben hat. Also fertiget Isaac den Jacob / das er  
in Mesopotamian zoch / zu Laban Bethuels son von Syrien / dem  
bruder Rebecca seiner vnd Esau mütter.

Als nu Esau sahe / das Isaac Jacob gesegnet hatte / vnd ab-  
gefertiget in Mesopotamian / das er daselbs ein Weib neme / Vnd  
das / in dem er in segnet / im gebot vnd sprach / Du solt nicht ein  
Weib nemen von den Töchtern Sanaan / Vnd das Jacob seinem  
Vater vnd seiner Mutter gehorchet / vnd in Mesopotamian zog/  
Esau auch / das Isaac sein Vater nicht gerne sahe die Töchter Sa-  
naan / Sieng er hin zu Ismael / vnd nam ober die Weiber die er zu-  
vor hatte / Mahalath die Tochter Ismael des sons Abrahams /  
die Schwester Nebaioth zum Weibe.

Als wird die letzte sein von Isaac vnd Rebecca / on das er noch  
sterben wird im sechs vnd dreissigsten Capitel. Zum ersten  
müssen wirs abfertigen mit dem Esau / Da sihestu / das die  
Schrift den Jacob preiset / wie er Vater vnd Mutter gehorchet hat.  
Esau aber hatte zwey Weiber / Die waren wünderlich vnd widerspen-  
stig / Das inen beiden vbel gefiel / das die Mutter auch klagte / vnd  
sprach / mich verdrensst zu leben für den Töchtern Weib / So feret er  
nu zu (als er sihet / das Jacob nu in Gnaden ist / vnd hat den Segen  
hin / vnd zuecht zu seinem Vetter / der Mutter Bruder / alda ein Weib  
zu nemen) Stellet sich auch freundlich / vnd befreundet sich auch na-  
he mit seinem vettern Ismael / vnd nimpt desselben Tochter. Das ist  
nu im andern Gliede gefreiet vnter Geschwister Kindern / Welchs die  
Schrift nicht verboten hat. Solchs hat er gethan die Eltern zumer-  
sünnen vnd gefallen zu thun. Darauff folget nu ein feiner Text von der  
Leiter / die Jacob im Traum sahe / Vnd hernach von dem Gelübde  
das er thete.

Aber Jacob zoch aus von Bersaba / vnd reiset gen Haran / vnd  
kam an einen Ort / da blieb er ober nacht / dem die Sonne war vn-  
tergegangen / Vnd er nam einen Stein des orts / vnd legt in zu seine  
Heubten / vnd legt sich an denselben ort schlaffen / Vnd im treuemet /  
vnd sihe Eine Leiter stund auff Erden / die rüret mit der spizen an  
den Himmel. Vnd sihe die Engel Gottes stiegen dran auff vnd nider /  
vnd der HERR stund drauff / vnd sprach.

Ich bin der HERR / Abrahams deines vaters Gott vnd  
Isaacs Gott / Das Land da du auffligest / wil ich Dir vnd deinem  
Samen geben / Vnd dein Same sol werden / wie der Staub auff  
Erden /

Esau, welcher  
widerspenstig.

Erden/ Vnd du solt ausgebreitet werden/ gegen dem Abend/ Mor-  
gen/ Mitternacht / vnd Mittag / Vnd durch dich vnd deinen Sa-  
men/ sollen alle Geschlecht auff Erden gesegnet werden / Vnd sihe/  
Ich bin mit dir / vnd wil dich behüten / wo du hinzeuchst / Vnd wil  
dich wider her bringen in dis Land / Denn ich wil dich nicht verlas-  
sen/ Bis das ich thu/ alles was ich dir geredt habe.

**L** Nstlich sol man die Historia jmer ansehen nach dem wort Got-  
tes / Denn man wird keine Legend mehr finden / da Gott so viel  
mit Leuten geredt habe / Derhalben vbertriffet sie alle Legend.  
Ist auch darumb geschrieben/ das man sehe/ was rechte anabündige  
Historien sind / Nicht die vol grosser Wunder vnd köstlicher Werck  
sind / Sondern nur wo viel Gottes wort innen ist/ Vernunfft sibet al-  
lein nach seltsamen wunder lichen Geschichten vnd Thaten / Da ha-  
ben wir viel von gehalten/ Aber so klug sind wir nicht gewesen/ Das  
wir fragten/ Ob auch Gottes wort darinnen were/ Was ist's / das ei-  
ner alle die höchsten vnd grösten werck gethan hette/ vñ hette kein Got-  
tes wort?

Historien sol  
man ansehen  
nach dem wort  
Gottes.

Vernunfft sibet  
allein auff wur-  
derbarliche Ge-  
schicht.

Darumb halte ich von diesen Historien / Die haben krafft /  
safft / vnd marck / gehen jmer in dem Wort / führen keine selb erlebte  
werck / das jnen alle andere das Wasser nicht reichen / Solt es nicht  
ein Hertz vber alle ding erfreuen / wenn Gott also redet / Ich wil bey  
Dir sein / vnd dich behüten / wo du hin zeuchst etc. Es sind eitel hertz-  
liche lebendige Wort / Welche anzeigen / das / was er gethan / hat  
Gott wol gefallen / vnd hat eitel rechtschaffene güldene Werck gethan.  
Nach solchen solten wir auch trachten / Das wir kein werck thäten/  
denn aus Gottes wort In welchem stande es auch sey / des wir gewis  
sind/ das Gott gebote hat vnd haben wolle . Das ist nu das Deubt  
stück der Legende / Das Gott sein Wort so reichlich schlegt vber das  
gantze Leben/ Daas der Man mus heilig sein / von der scheitel bis auff  
den fuß / Ob er schon zu weilen strauchlet / sol es jm nicht schaden/  
noch darumb verdampft sein / So wenig als das Wort kan verdampft  
werden/ Welchs niemand gnugsam preisen kan.

**S** D sagt nu Moses / wie Jacob ausgezogen ist von Berseba/  
Welche ligt in einem winckel / hart an Egypten/ Ist der eusserste  
winckel des Gelobten lands / vnd hat gereiset gen Daran / zwö-  
felen Morgen vnd Mitternacht / Vnd vnter wegen auff der strasse ist  
er komen an einen Ort / der hat geheissen Lus / Welchs darnach ist wor-  
den Beth El / da Salamo seinen Tempel bauet. Denn die Stete hat  
Gott sonderlich geehret / wie wir droben gehört haben / Das Isaac  
auff demselben Berge geopffert ist. Da ist nu Jacob vber nacht blieben  
vnd geschlaffen / Denn da er hin komen ist / War die Sonne vnter-  
gangen / sagt Moses / Also das es fast eine Tagreise gewesen ist / von  
seinem auszug / Da hat er sich nider gelegt / Vnd ein Traum vnd Ge-  
sichte gesehen / Wie der Text erzelet / vnd an jm selbs klar geschrieben  
ist / Was es aber bedeutet / werden wir hernach hören / Wollen jtz bey  
der Historien bleiben.

Jacob reiset  
gen Daran.

221  
Jacob ist in  
großem leid vñ  
angst gewest.

## Das XXVIII. Cap. des I. Buchs Mose / gepredigt

Das wort / das der HERR da redet / vnd in segnet / gibt wol zunersehen / Wie es vmb Jacob gestanden ist. Denn Gott ist nicht ein vnützer Wesseher / Das er sein Wort in Wind werffe / vnd rede / wo es nicht not ist / Darumb weist sichs aus / das Jacob in großem leid vnd angst gewesen sey / Dat sich müssen verstoßen hinweg machen / Weil jm sein Bruder den Tod gedrewet hatte / also das er in fahr des Lebens gestanden ist. Denn sein Bruder war auch befreundet im Lande / dadurch er gehen müßte / Wie bald were es geschehen / das sie in erwürget hetten / Weil er nu in solcher fahr stehet / vnd sich nicht zu schützen weis / Ist Gott da / vnd sagt jm zu / Weil jm niemand helffe / So wölle er jm helfen / vnd schützen. Schickts auch eben darumb also / Das er on hilffe vnd beistand mus dahin gehen / Auff das er selbs on mittel thue / Als solt ersagen / Sey du getrost / vnd lasse deinem Bruder mit der Freundschaft auff dich stellen / Ich wil noch wol eine Leiter herab bawen / vnd bey dir sein / Wenn du daligst / vnd schleiffst / vnd gar nichts dafür sorgest / Ich habe mehr Engel im Himmel / denn Menschen auff Erden / Wenn die bey vns sind / wer wil vns thun?

Was hieher wird der Spruch geflossen sein im Psalm / Er hat seinen Engeln befohlen vber dir / das sie dich behüten auff alle deinen wegen / das sie dich auff den Henden tragen / Das du deinen fuß nicht an einen stein stößest. Denn die lieben Väter haben aus der Historien viel gelernet. Also liest man auch von den Propheten Deliseo / Wie die Syrer eine Stad vmbgaben / darinne er war / vnd wolten in holen / Aber als Deliseus früe auffstund mit seinem Knaben / vnd sah / das die Stad belegt war / Erschrack der Knabe / vnd sprach / Awe / wie wölle wir nu thun? Antwortet Deliseus / Fürchte dich nicht / Denn der ist mehr die bey vns sind / denn der / die bey jenen sind. Da wurden den Knaben die augen geöffnet / Vnd sahe / das der Berg vol feuriger Ross vnd Wagen war / vmb Deliseo herum. Dar nach machet er das Volck blind / Das sie sich liessen von der Stad führen / bis mitten in die Heubtstad Samariam / Vnd öffneten ihnen die augen wider / Da sahen sie / wie sie mitten in der Heubtstad vnter den Heiden waren.

Deliseus ward  
vmblagert in et  
ner Stad.  
4 Reg. 6.

Gott verlesset  
die seinen nicht

Solchs ist alles darumb geschrieben / Auff das wir gewis seien / das Gott die seinen nicht lassen kan / Wenn auch alle Welt wider vns ist / So ist er da vnd hilfft / Derhalben wenn wir im Glauben sind / so sehen so viel Engel auff vns / Vnd stellet sich doch so nersich dazu / das vns düncket / wir sind verloren / vnd müssen mit schanden sterben / So stehen die Engel / vnd sehen vns zu / Die vns wol in einem augenblick künden aushelfen / Gott sihet auch eine zeitlang zu.

Warumb Gott  
nicht bald hilfft

Warumb lesset er vns denn nicht so bald helffen? Darumb / das seine Gnade / Werck / vnd wort / deste bas erkand werde / Vnd beweise / das er im Tode helffen kan / Welchs wir sonst nicht wüßten / wo wirs nicht erfahren. Wer nu ein Christ ist / Der hat gut sterben / dencket also / wenn die Seele ausferet / So stehets vol vol Engel vmb her / Die sie Gott in die Schos hinein tragen / Aber solch tröstlich ding widerferret

Trost in Todes  
nsten.

wider feret niemand / ehe denn ersieheth / wie er von allen Creaturen verlassen ist / Vnd niemand helfen kan / denn Gott alleine.

Gewislich ist war / wenn wirs nur künden gedencken / Also / da das arme Kind in höchsten Nöthen ligt / vnd seines lebens nicht sicher ist / Was er so grossen Trost vnd hülfen sehen. Gott gab ihm solchen Trost nicht / da er bey Vater vnd Mutter war / Vnd sich nichts besorgen durffte / Sondern musste vor von ihnen komen / vnd denn Vers aus dem Psalter singen / Mein lieber Vater vnd Mutter haben mich verlassen / Aber der HERR hat mich auffgenommen. Das er sagen künde / Ich wil lieber Gott im Schoos sitzen / denn Vater vñ Mutter. Darumb mus er von ihnen komen vnter die Feinde / da sie sitzen vnd regiren / Da schätzte zeit in Gott auff die höchste durch seine Engel.

Da nu Jacob von seinem Schlaf auffwacht / sprach er / Gewislich ist der HERR an diesem Ort / vnd ich wusstes nicht / Vnd fürchte sich / vnd sprach / Wie schrecklich ist diese Stete / Es ist hie nichts anders / denn ein haus Gottes / vnd ein Thor zum Himmel. Vnd Jacob stund des morgens frühe auff / Vnd nam den Stein / dem er zu seinen Heubten gelegt hatte / vnd richtet in auff / vnd gos Ole oben drauff / Vnd hies die stet Bethel / vorhin hies sonst die stet Luz.

Ie müssen wir ein mal von Kirchen predigen / Denn vnser Pastoren haben diesen Text für sich gezogen / auff ihre Kirchen / Weil Jacob die stet nennet ein Gottes haus / Es war aber noch kein / Sondern er richtet einen Stein zum Walb auff / vnd begos in mit Ole / Item / thut ein Gelübb dazu / Das da solt ein Gottes haus werde / Vnd wil von allem / das er kriegt / den Lebenden dazu geben. Da sihe zum ersten / das Gottes haus nicht heisset ein köstlich gros Gebew / wie wir haben / Denn so redet auch David / Ich wil in dien Haus gehen auff deine grosse Güte / Vnd anbeten gegen deinem heiligen Tempel. Vnd war doch noch kein Tempel gebawet / Sondern hatten allein den Tabernackel / oder die hütten Mose.

Also sagt hie Jacob / Der Stein sol ein Gotteshaus werden / Warumb nennet ers denn also? Nicht darumb / das von nöthen were ein gros Gebew dazu auffzurichten / Sondern allein ein Zeichen vnd malh gesteckt / das Gott alda wone / Wil also sagen / Die sol Gottes Wohnung sein / Darumb nennet ers Ebreisch / Bethel / Nu fraget Gott nicht darnach / ob es gros oder nicht gebawet / gewelbt / vnd geweiht sey / Ja er wonet da / vnd bawet ihm doch sein lebtag kein haus / Was geböret denn dazu / das Gott alda wonet? Nichts mehr / denn das Gott da sey mit seinem Wort / Wo das gebet / Da wonet er gewislich / Vnd widerumb / wo das Wort nicht ist / Da wonet er nicht / Man bawe im ein haus so gros man wölle.

Das lerne vnd mercke zu antworten denen / die von Gottes heufern vnd

Von Kirchen.

Gottes haus sind nicht grosse Gebew.

Bethel.

Wo das rechte Gottes haus, etc.

221 Das XXVIII. Cap. des I. Buchs Mose/ gepredige

fern vnd Kirchen rhümen/ vnd den spruch dahin dehnen/ Es heisset nicht Gottes haus/ vmb deines Diensts oder stiftens willen/ Vmb deines wercks willen wil er nicht da wonen/ Denn dein werck sol so frey sein/ das es an keinen Ort gebunden ist/ Es were denn/ das dir Gott etwas sonderlichs befohlen hette/ Aber darumb es sol sein Haus heissen/ Wenn er kompt vnd vns dienet/ vnd lesset sein Wort da ausgehen.

Das ist nu aus dem text klar/ als Jacob selbs spricht/ da er im gesicht Gottes wort gehört hatte/ Hie ist nichts anders den Gottes Haus/ vnd ein thor zum Himmel/ Ist es schon alda/ Warumb willers denn da auffrichten? Darumb ist es da/ das Gott daselbs wonet mit den Engeln/ vnd sein wort hore lesset. Des nim ein Gleichnis. Weisset das meister Hansen haus/ darumb/ Das der knecht darinne erbeitet? Nein/ Sondern das er darinne wonet vnd Wirt ist/ Das es alles mus gehen wie er wil/ Nicht dauon/ das der Knecht darinne dienet. Also auch hie/ wo man hin kompt/ da Gott regiret vnd schafftet durch sein Wort/ Da ist sein Haus/ Das du sagen magst/ Die ist eigentlich Gottes wohnung/ ein Leiter vnd Thor zum Himmel. Denn da siehet vns der Himel offen/ daher wir das Wort haben/ Welchs vns das Leben vnd den Himel gibt.

Stiftkirchen  
nicht Gottes  
heuser.

**D**ennach kanstu urteilē/ vnd schließen/ das unsere Klöster vnd Stiftkirchen/ nicht Gottes heuser sind/ Denn da ist alles also gestiftet/ Das man kein Gottes wort darinnen hat/ Denn wo Gott wonet/ Da schweiget er nicht stille/ Vnd wo er redet/ da wonet er auch. Darumb sol man kein haus Gottes nennen/ Man se ann gewis/ das er da rede. Denn ehe Jacob willen hatte/ oder v achtet etwas dazu machen/ Höret er Gott reden vnd predigen/ v vmb des Worts willen/ sagt er/ Die wonet Gott. Derhalben müssen unsere Kirchen vñ Stifte eitel Teufels heuser seyn/ Weil sie on Gottes wort aus menschlichen Gutdüncken auffgerichtet sind/ Vnd allein von dem werck vnd dienē/ denn wir gestiftet haben/ Gottes heuser heissen.

Kirchen ons  
Wort/ Teufels  
heuser.

Was hat der text den Jüden auch irrthum gegeben/ Gerade wie vns/ Das sie frey dahin schlossen/ Die hat Jacob gelegen/ vnd Gott gesehen/ ist eine heilige Stet/ Darumb wollen wir da eine Kirchen bauen/ vñ Gottes dienst auffrichten/ wie der König Jerobam thet. Da wider schrien alle Propheten/ vnd sagten/ Was hebt ir an? Redet doch Gott nicht da/ vnd ir richtets on vnd wider seinen Befehl auff/ Da legten sich die falschen Propheten da gegen/ vnd verdampften sie/ Vnd richteten so viel zu/ das sie mussten vmb leben kommen. Was hat sie nu geirret? Eben das/ das sie den Text nicht recht angesehen/ Daben das maul auffgesperret gegen der Stete/ Vnd meineten/ es müßte Gott da wonen/ darumb/ Das sie im darinne dienetē/ Vnd nicht nach dem Wort fragte/ ob er da redet. Du darffst nicht dencken auff herrlich Gebew/ dach/ gewelbe/ altar/ singen vnd klingen. Wo Gottes wort klingen/ Es sey im Walde oder Wasser/ oder wo es ist/ Da ist ein Bethel/ das man thar sagen/ hie wonet Gott/ Denn (wie gehört) ehe je ein stein an dem Ort geleyet war/ hies Jacob den freien Platz/ ein haus Gottes. Woher wußte er das? Daher/ das er das an

Wo Gottes  
wort klingen/  
da ist Bethel.

da an dem ort Gott hat hören reden. Darumb sol man jm kein Haus  
haben/Man wisse denn zuvor / das er da wone. Denn wonet er aber  
da/ Wenn er sein Wort lesset predigen/ in vns wirckt/ vnd durch den  
Glauben erkand wird.

Vnd Jacob thut ein Gelübd vnd sprach/ So Gott wird  
mit mir sein/ vnd mich behüten auff dem wege/ den ich rei-  
se/ Vnd Brot zu essen geben vnd Kleider anzuziehen/ vnd  
mich mit frieden wider heim zu meinem Vater bringen/  
So sol der HERR mein Gott sein/ Vnd dieser Stein/  
den ich auffgericht habe/ sol ein Gottes haus werden/ Vñ  
alles was du mir gibst/ des wil ich dir den Zehende geben.

Von den Gelübden.

Nicht das er  
vorhin nicht  
sein Gott ges  
weil sey / Sons  
dern er gelobt  
ein Gottesdinst  
auffzurichten/  
da man predige  
vnd beten solt/  
Da wil er den  
Zehenden zu ge  
ben/ den Predi-  
gern wie Abrah-  
ham Melchises-  
dech den Zehens  
den gab.

Ich habe bisher genug gepredigt vnd geschrieben/ wie alle vn-  
ser papistische Klöster gelübd/wider Gottes wort/vnd verdam-  
lich sind. Wenn nu die papisten aufftreten vnd diesen Text an-  
gen wider vns/ Vnd darauff dringen/ das da / ein Exempel stehet des  
heiligen Vaters / Der Gott ein Gelübd gethan hat/ welchs von Gott  
gelobt ist / vnd hat es auch gehalten/ Du du bist ein Mönch gewesen/  
hast so viel gelobet vnd heltest nichts/ Was wiltu drauff antworten?  
Wiltu sagen/ Ich habs gehört oder gelesen/ Es gelte nichts/ vnd sey  
nicht Christlich/ So wirstu nicht bestehen/ Du mußt den Teufel wiß-  
sen zu schlagen / das Schwert zu nemen vnd dich wehren/ Darumb  
lasset vns sehen / was dieser Text schlenffet oder nicht/ Wie er dringet  
vnd nicht dringet.

Von Kloster  
gelübden.

Im ersten / Die Gelübd / die jzt zu zoten gehen/ haben gemei-  
nlich drey Feil / welche alle wider diesen Text sind. Das erste  
ist/ Das die Gelübd / so man than wil in geistlichen Sachen/ sol-  
len an keinen Heiligen geraten/ Sondern an Gott alleine/ Das fasse  
du wol/ Also spricht hie Jacob/ Der HERR sol mein Gott sein/ Vnd  
dieser Stein sol ein Gottshaus werden/ Nicht das er gelobe Abraham/  
Isaac/ Noe / oder jrgend einem Heiligen/ Denn Gott sol man allein  
anbeten/ vnd jm allein dienen. Nu ist das Gelübd auch ein solcher  
Dienst/ Darumb sol es niemand widerfahren denn jm. Derhalben ist  
schon geantwortet/ Das nichts gilt/ was man den Heiligen gelobet/  
Dein Gelübd reimet sich mit diesem des Patriarchen Jacobs nicht/  
Darumb fürestu die Schrift falsch dazu/ wenn du dich damit behelf-  
fen wilt. Also fallen gar viel Gelübd hin/ So man bisher in aller Welt  
gethan hat/ nicht Gott/ Sondern den Heiligen.

Dry felle an vn-  
sern Gelübden.

Der ander mangel ist / das hie stehet ein solch Gelübd / Das  
vorhin von Gott gegeben ist/ das ers halten wil / Denn er setzt merck-  
lich dazu / Wenn mich Gott wider heim zum Vater bringen vnd behü-  
ten wird auff dem wege / essen vnd trincken vnd Kleider geben / So sol  
dieser ort ein Gotteshaus sein/ Du so viel du mir geben wirst/ wil ich dir  
den Zehenden geben/ Solchs alles / was er gelobet/ wil er zuvor ha-  
ben/

Do

ben/